

der Physiologie und der Physik eine höchst interessante Frage zur Beantwortung vorlegt.

Käferlarven und Käferpuppen aus Deutsch-Ostafrika.

Von Dr. med. F. Eichelbaum, Hamburg.

(Mit 1 Abbildung.)

(Fortsetzung aus Heft 9.)

4. Larve von *Gyrophæna Vosseleri* mihi species nova.

3 Larven gefunden Amani, 1. September 1903, an faulenden Pilzen.

Die Aufzucht gelang mir, am 14. November fand ich im Zwinger einen vollkommen ausgefärbten Käfer, die beiden anderen Larven aber abgestorben vor, obgleich ich für Zufuhr geeigneten Futters (kleine Poduriden, kleine Dipterenlarven) gesorgt hatte.

Der Käfer scheint selten zu sein, unter meinen sonstigen *Gyrophæna*-Arten vom Ostusambaragebirge findet er sich nicht wieder. Das durch die Aufzucht erhaltene Tier war glücklicherweise ein ♂, sodass ich die Art genügend charakterisieren kann. Sie ist am nächsten verwandt mit der von Kraatz (Archiv für Naturgeschichte, 1859, Band I, p. 49) beschriebenen *Gyrophæna pygmaea* aus Ceylon. Der Körper ist mit langen, weichen, weisslich gelben, niederliegenden Haaren undicht besetzt, namentlich Halsschild und Flügeldecken, von gelbroter Farbe, schwach glänzend, Augen klein, wenig vorragend, ziemlich grob facettiert, Kopf kaum punktiert; Halsschild stark quer, über doppelt so breit wie lang, sehr fein, fast erloschen punktiert, ohne grössere Punkte, an den Seiten und an der Basis sehr deutlich und vollständig gerandet; Flügeldecken $\frac{1}{3}$

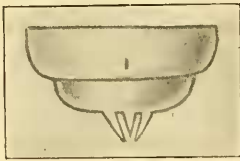


Fig. 18. 7. u. 8. Dorsalsegment des Käfers *Gyrophæna Vosseleri* Eichelb.

länger als der Halsschild, etwas stärker, fast rauh punktiert; Fühler scherbengelb, Glied 1 und 2 fast von gleicher Länge, Glied 1 verdickt, Glied 3 kürzer und schmaler als 2, an der Basis etwas eingeschnürt, Glied 4—10 quer, allmählig stärker werdend, Glied 11 länglich oval, sanft zugespitzt. Das 7. Dorsalsegment in der Nähe des Hinterrandes mit einem sehr feinen Längshöckerchen, das 8. Dorsalsegment am Hinterrande mit einem geteilten Dorn, rechts und links davon mit einem an seiner Spitze etwas medianwärts eingebogenen

Fortsatz. Das 8. Segment ist also sehr ähnlich dem der *Gyrophæna Poweri* Crotch. Länge 0,8 mm.

Durch die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ ist die neue Art unter allen bisher beschriebenen Arten leicht und sicher zu erkennen. Benannt nach Herrn Prof. Julius Vosseler, dem verdienstvollen Zoologen des landwirtschaftlich-biologischen Institutes zu Amani, welchem ich für die Pflege meiner Zuchtkästen nach meinem Weggange von Amani zu grossem Dank verpflichtet bin.

Eine Beschreibung der Mundteile der Larve gebe ich nicht, da ich keines von den beiden seltenen Tieren opfern wollte; die Mundteile der *Gyrophæna*larve sind ausserdem bekannt.

Der Körper der Larve ist von weisslich gelblicher Farbe, spärlich behaart, 1 mm lang, $\frac{1}{5}$ mm breit, in der Mitte des Abdomens am breitesten, er besteht aus Kopf, 3 Thorax- und 10 Abdominalsegmenten (die weit ausgezogene Afterröhre mit eingerechnet).

Die Fühler sind viergliedrig, das 1. Glied fast quadratisch, das 2. Glied, fast von doppelter Länge, aber schmaler, trägt an seiner Spitze 2 lange, schlanke, dornförmige Anhangsglieder, von denen das grosse fast doppelt so lang erscheint wie das kleine; das nun folgende, bei den übrigen bekannten Aleocharinenlarven als drittes bezeichnete Glied, ist im unteren Drittel seiner Länge deutlich durch eine quere Trennungslinie geteilt, in welcher die Fühler leicht abbrechen, sie müssen daher als viergliedrig bezeichnet werden; das 4. Glied trägt dicht unter seiner Spitze 2 lange Haare und 4 kurze Sinnesborsten. Der Ocellus ist undeutlich.

Das 1. Thoraxsegment ist so lang wie das 2. und 3. zusammen. Das 8. Dorsalsegment ist an seiner Spitze weit über das 9. vorgezogen. Dieser kegelförmige Fortsatz trägt an seinen Seiten 4 Haarborsten. Das 9. Segment ist sehr schmal, von ihm entspringen, zwei gegliederten Haaren gleichend, die 2gliedrigen, langen, dünnen Cerci, deren erstes Glied kaum dicker ist als das doppelt so lange zweite, welches an seiner Spitze eine lange, feine Haarborste, etwas unterhalb der Spitze ein nach innen gerichtetes kleines Börstchen trägt.

An den 3 Beinpaaren sind die Hüften getrennt, zapfenartig vorragend, die Trochanteren gross und vollständig, die Oberschenkel lang und schlank, die Tibien etwas schmaler und kürzer, die Klauen sehr lang und scharf, sensenförmig und unterhalb ungefähr in der Mitte mit 2 kleinen, feinen Borsten besetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Original-Beiträge.

Prestwichia aquatica Lubbock.

Auf dem Höhenzuge zwischen Waltershausen und Tabarz im Thüringer Walde liegt der Otterbachsteich, ein kleiner, flacher und stark verwachsener Weiher, der an zwei Seiten vom Fichten-Hochwald umsäumt ist, während im übrigen Wiese und Felder an ihn herantreten. Ein reiches Tierleben entwickelt sich in seinem im Sommer bis zu hoher Temperatur erwärmten Wasser. Schon vor Jahren hatte uns der Otterbachsteich eine interessante Insektenform geliefert in Gestalt einer Chironomidenlarve, die ein frei bewegliches Gehäuse nach Art der Köcherfliegenlarven trägt (vergl. Zoolog. Anzeiger 1905, p. 211; Fig. 5). Am 6. VIII. '09 sammelte ich diese Larven dort wiederum in grösserer Menge, um sie möglichst im Aquarium weiter zu züchten und so die Art identifizieren zu können. Beim Auslesen des Materiales nun sah ich in einer Schale ein kleines kaum 1 mm langes, geflügeltes Insekt im freien Wasser herumschwimmen; im ganzen machten die Schwimmbewegungen einen ziemlich ungeschickten Eindruck; als ich das Tierchen in ein kleines Uhr-Schälchen herausgefischt hatte, verliess es das Wasser und kroch geschickt auf dem Trockenen umher. Es war ein Weibchen der *Prestwichia aquatica* Lubbock, einer der wenigen Hymenopteren, die ein echtes Wasserleben führen. Da das Insekt erst einmal in Deutschland, in der Umgebung Berlins, beobachtet wurde (vgl. Heymons, Hymenoptera in: Braver, Süsswasserfauna Deutschlands, Heft 7, p. 32), so hat dieser Fund vielleicht einiges Interesse. (Literatur über die wasserbewohnenden Hymenopteren: Annal. Biol. lacustre. II, p. 402.)

Übrigens lebt im Otterbachsteich in grosser Zahl auch die Hornmilbe *Notaspis lacustris* Mich., auf deren regelmässiges Vorkommen in Teichen erst kürzlich F. Ludwig aufmerksam gemacht hat. (Aus der Natur V. 1909, p. 249—253.)
August Thienemann (Münster i. W.).

Eine Varietät von *Melasoma 20-punctata* Scop. (Col.).

Nicht selten ist neben der strohgelben Stammart eine ziegelrote Form von *Melasoma 20-punctata* zu beobachten. Hier in Potsdam sind beide Formen von älteren erfahrenen Sammlern bis jetzt nicht beobachtet worden. Herr O. Meissner fing in 1906 dieses Tier auf der Pfaueninsel bei Potsdam, erst am 7. V. 1909 gelang es mir, das Verkommen von *20-punctata* zwischen Potsdam und Templin an